

## «Der Entwurf ist verbesserungsfähig»

*Der Linken-Bundesgeschäftsführer Dietmar Bartsch kritisiert Details des Papiers*

BERLIN/MZ. Der Bundesgeschäftsführer der Linkspartei, Dietmar Bartsch, will ein geändertes Programm. Mit ihm sprach MZ-Korrespondent Markus Decker.

*Herr Bartsch, die Linke will den Kapitalismus und die parlamentarische Demokratie überwinden. Haben Sie aus dem Zusammenbruch der DDR nichts gelernt?*

Bartsch: Die Linke tritt seit vielen Jahren für demokratischen Sozialismus ein. Da gibt es aber fundamentale Unterschiede zum Staatssozialismus der DDR. Wir wollen eine Gesellschaft, die durch Freiheit, Gleichheit und Solidarität gekennzeichnet ist. Das ist unser Ziel. Das sagen wir offen.

*Haben sich die Westlinken gegen die Ostlinken durchgesetzt?*

Bartsch: Es hat sich niemand durchgesetzt. Der Programmentwurf ist jetzt die Grundlage für alle Richtungen. Ich sehe als entscheidend an, dass wir im Hier und Heute den sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft vorantreiben wollen. Es gibt auch Punkte, die wir weiter diskutieren werden. Am Ende wird das Programm ein anderes sein.

*Wo sehen Sie Korrekturbedarf?*

Bartsch: Zur Frage der Regierungsbeteiligungen habe ich eine andere Position. Auch die Eigentumsfrage muss weiter diskutiert werden. Auch privates Eigentum ist kein Teufelszeug.

*Selbst linke Blätter werten Ihr Programm als radikal. Verschrecken Sie damit nicht die Wähler und die anderen linken Parteien?*

Bartsch: Nein. Parteiprogramme schreibt man nicht mit dem Blick auf andere Parteien. Es geht um unsere Ziele. Es geht darum, Identität zu schaffen und neue Mitglieder zu werben. Und ich sage noch einmal: Dieser Entwurf ist verbesserungsfähig. Er wird auch verbessert werden. Schließlich gibt es durchaus eine Korrespondenz zum SPD-Programm. Auch dort ist der demokratische Sozialismus als Ziel verankert. Ich werbe ausdrücklich dafür, dass es mehr rot-rote Zusammenarbeit in den Ländern und auf kommunaler Ebene gibt. Die Linke ist kooperationsfähig mit anderen Parteien, wenn die inhaltlichen Grundlagen stimmen.

*In Nordrhein-Westfalen liegt die Linkspartei in den Umfragen bei sechs Prozent. Fallen Sie jetzt wegen des Programmentwurfs unter die Fünf-Prozent-Hürde?*

Bartsch: Nein. Unser Ziel, der Einzug in den Landtag, ist realistisch. Er wird der Garant dafür sein, dass Schwarz-Gelb nicht fortgesetzt wird. Überdies ist die Verabschiedung des Programms für Ende des kommenden Jahres vorgesehen. Ich freue mich jetzt auf die Diskussion in der Partei.